

Schulprofil

Fuldatal-Schule

Ganztag
Profil 1

Förderschwerpunkte

Beratungs- und
Förderzentrum

Lernen

Geistige
Entwicklung

Schulsozialarbeit

Inklusion

vorbeugende
Maßnahmen

Kooperationen

Inhaltsangabe

1. Allgemeines	1
1.1 Anschrift	1
1.2 Ansprechpartner	1
1.3 Öffnungszeiten	2
1.4 Personal	3
1.5 Schülerschaft	3
1.6 Klasseneinteilung	3
1.7 Klassenlehrerprinzip	3
1.8 Vertretungsregelung	4
1.9 Aufsichtsführung	4
1.10 Lage und Räumlichkeiten	4
2. Fuldata-Schule: alles unter einem Dach	5
3. Leitidee	6
4. Schule mit Ganztagsangebot Profil 1	6
5. Förderschwerpunkt Lernen	7
6. Förderschwerpunkt geistige Entwicklung	7
7. Schulleben	8
7.1 Frühstückscafé	8
7.2 Tiergestützte Pädagogik	8
7.2.1 Ausflüge zum „Hollerhof“	8
7.2.2 Schulhunde	9
7.3 Lesepaten	9
7.4 Schwimmunterricht	9
7.5 Sportunterricht	10
7.6 Computerunterricht	10
7.7 Verkehrserziehung	10
7.8 PiT – Prävention im Team	10
7.9 Berufsorientierungsstufe – Vorbereitung auf Schulabschluss, Berufs- und Arbeitswelt	11
7.10 Schullandheimaufenthalte, Wandertage und Ausflüge	13
7.11 Schulfeste und Projekttag	14
7.12 Naturnaher Schulhof	14
7.13 Pausengestaltung	15

7.14	MINT-Schule	15
7.15	Förderschwerpunktübergreifende AGs	16
7.14	Schülervertretung	17
7.15	Beratungsteam	17
8.	Schulsozialarbeit – Unterrichtsunterstützende sozialpädagogische Förderung USF	17
8.1	Grundsätzliche Notwendigkeiten von Schulsozialarbeit	17
8.2	Schulsozialarbeit an der Fuldataal-Schule	18
9.	Beratungs- und Förderzentrum BFZ	19
9.1	Inklusion	20
9.2	Vorbeugende Maßnahmen	20
10.	Kooperationen	20
10.1	Kooperationen mit anderen Schulen	20
10.2	Kooperation mit der Hauptschule	21
10.3	Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen	22
10.4	Kooperation mit den Kindergärten	22
10.5	Kooperationen mit außerschulischen Partnern	22
10.5.1	Therapien	22
10.5.2	Lebenshilfe	23
10.5.3	AKGG	23
10.5.4	SES-Senior Experten Service	23
10.5.5	Seniortrainer	24
10.5.6	B.Braun	24
10.5.7	Universität Kassel	24

Anhang

1. Allgemeines

1.1 Anschrift

Fuldatal-Schule

Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und geistige Entwicklung

Beratungs- und Förderzentrum

Schloth 21

34212 Melsungen

Telefon: 05661/3111

Fax: 05661/924463

e-mail: poststelle@pb.melsungen.schulverwaltung.hessen.de

Internet: www.fuldatal-schule-melsungen.de

1.2 Ansprechpartner

Rektorin

Frau Julia Butenhoff

Stellvertreterin

Frau Erika Barten

Leitung der Abteilung mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Frau Annette Braun-Leuthardt

Hauptstufenleitung

Herr Michael Kratzsch

Beratungs-und Förderzentrum

Frau Erika Barten

Sekretariat

Frau Marianne Labonte

Schulhausverwalter

Herr Wolfgang Rose

Ersthelfer, Sicherheit, Sucht, Verbindungslehrer, Krisenteam, Schülersprecher, Elternbeiratsvorsitzende (aktueller Stand kann auf der Internet-Seite der Fuldatal-Schule eingesehen werden).

Anmerkung: im Folgenden wird zum besseren Lesen nur die männliche Schreibweise von Schülern, Lehrern, etc. genutzt.

1.3 Öffnungszeiten

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:15 – 08:00	Betreuung	Betreuung	Betreuung	Betreuung	Betreuung
08:00 – 12:45	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht und anschließende Betreuung für Grund- und Mittelstufe L
12:45 – 13:30	Mittagessen für Grund- und Mittelstufe L und GE- Abteilung	Mittagessen für Grund- und Mittelstufe L und GE- Abteilung		Mittagessen für Grund- und Mittelstufe L und GE- Abteilung	
13:30 – 14:30	Hausaufgaben- betreuung und diverse AG- Angebote	Hausaufgaben- betreuung und diverse AG- Angebote		Hausaufgaben- betreuung und diverse AG- Angebote	

1.4 Personal

Die Fuldata-Schule ist für etwa 29 Lehrkräfte die zuständige Schule (Stammschule). Zurzeit unterrichten hier Förderschullehrer mit unterschiedlichen fachlichen Qualifikationen, Grund-, Haupt- und Realschul- bzw. Fachlehrer und sozialpädagogische Mitarbeiter. Unterstützt werden wir auch regelmäßig durch Praktikanten und FSJ-Kräfte. Acht Förderschullehrer sind dauerhaft abgeordnet zum einen in die Sprachheilabteilung der Heiligenbergschule Gensungen und zum anderen in die Inklusion. Fast alle Förderschullehrer arbeiten zwischen 4 und 12 Stunden wöchentlich als Beratungslehrer in den umliegenden Regelschulen.

1.5 Schülerschaft

Heute wird die Fuldata-Schule von 85 Schülern besucht. Im Förderschwerpunkt Lernen werden 55 Schüler und im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung 30 Schüler unterrichtet.

1.6 Klasseneinteilung

Die Schule gliedert sich im Förderschwerpunkt Lernen in drei und im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in vier Stufen.

Förderschwerpunkt Lernen

Grundstufe (Klassen 1- 4)

Mittelstufe (Klassen 5- 6)

Berufsorientierungsstufe (Klasse 7- 9)

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Grundstufe

Mittelstufe

Hauptstufe

Berufsorientierungsstufe

Innerhalb dieser Stufen kann die Einordnung des einzelnen Schülers zu den Klassen nach Jahrgängen oder Leistungskriterien erfolgen.

Die Klassen sind zum Teil jahrgangsübergreifend zusammengesetzt (max. 3 Jahrgänge), wobei die Abschlussklassen in der L-Abteilung nach Möglichkeit nur aus einem Jahrgang bestehen.

Grundlage für die Klasseneinteilung ist die Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs mit dem Förderschwerpunkt Lernen oder geistige Entwicklung.

1.7 Klassenlehrerprinzip

Die Fuldata-Schule geht davon aus, dass die Schüler unserer Schulformen in allen Stufen ein Höchstmaß an Zuwendung durch feste Bezugspersonen benötigen.

Deshalb sind wir nach wie vor bemüht, den Großteil des Unterrichts einer Klasse durch den Klassenlehrer abzudecken.

1.8 Vertretungsregelung

Im Rahmen der „Verlässlichen Schule“ gewährleistet die Fuldata-Schule seit dem Schuljahr 2006/07 für alle Schüler verlässliche Unterrichtszeiten zwischen der ersten und der sechsten Stunde. Das heißt, dass bis zur sechsten Stunde keine der im Stundenplan vorgesehenen Stunden kurzfristig ausfällt. Um dies sicher zu stellen, greifen wir auf einen Pool von Vertretungskräften zurück. Es wurde eine umfassende Materialsammlung für die Haupt- und Nebenfächer zusammengestellt, auf die jede Lehr- bzw. Vertretungskraft zugreifen kann.

1.9 Aufsichtsführung

Die Pausen-, Früh- und Busaufsichten werden von den Lehrkräften anteilig zur Unterrichtsverpflichtung geführt.

- L: Die großen Hof-Pausen werden jeweils von zwei Personen beaufsichtigt. Eine Aufsicht führende Lehrkraft bleibt nach dem Pausengong auf dem Schulhof, bis die Kollegen das Lehrerzimmer verlassen und ihre Schüler mit in die Klassenzimmer nehmen. Dies hat sich in der Vergangenheit sehr bewährt und soll in Zukunft beibehalten werden. Zusätzlich steht den Schülern ein Pausenraum mit Kicker und verschiedenen Spielen zur Verfügung. Dieser wird von unserer Schulsozialarbeiterin in der 1. Pause geöffnet und beaufsichtigt. Der Frühbetreuung steht ein Betreuungsraum zur Verfügung. Jede 1. große Pause findet gemeinsam mit gE-Schülern der Mittelschüler und L-Schülern statt.
- GE: In allen Pausen führen immer zwei Lehrer Aufsicht, die häufig von einem FSJ-ler oder einer Praktikantin unterstützt werden; ein Pädagoge auf dem großen, ein Pädagoge auf dem kleinen Schulhof plus Praktikant.

Im Winter ist morgens die Betreuung der Schüler im Schulgebäude möglich.

1.10 Lage und Räumlichkeiten

Die Fuldata-Schule befindet sich in Melsungen auf dem Schlothberg. Von der Schule aus sind Bahnhof, Innenstadt und verschiedene Discounter zu Fuß in 10 bis 20 Minuten zu erreichen. Wir verfügen über ausreichend große und helle Klassenräume, die zum Teil über Nebenräume verfügen. Die Klassen der Abteilung geistige Entwicklung sind jeweils mit einer Küchenzeile, bzw. einer in unmittelbarer Nähe gelegenen Kochgelegenheit ausgestattet. Zusätzlich verfügen wir über eine Lehrküche, zwei Werkräume, einen Textilfachraum, einen Gymnastikraum, eine große Turnhalle, die wir uns mit der benachbarten Grundschule teilen und einen Mehrzweckraum, der u.a. als Mensa genutzt wird.

Beide Abteilungen verfügen jeweils über einen Fernseher mit DVD-Anlage.

Ein Förderraum mit Bällebad, ein Snoezelenraum und ein Bad mit höhenverstellbarem Wickeltisch und behindertengerechter Duschwanne ergänzen unsere Ausstattung.

2. Fuldataal-Schule: alles unter einem Dach

Fuldataal-Schule					
Ganztag Profil 1					
Förderschwerpunkte			Beratungs- und Förderzentrum		
Lernen	Geistige Entwicklung	Schulsozialarbeit	Inklusion	vorbeugende Maßnahmen	Kooperationen

3. Leitidee

Unsere Schule fördert alle Kinder und Jugendlichen entsprechend ihrer Voraussetzungen. So erwerben sie Wissen und Kompetenzen um sich, entsprechend ihrer Möglichkeiten, zu selbstständigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Neben der Vermittlung von Fachwissen als Fundament für die Lebensbewältigung verfolgen wir unser Ziel durch eine Stärkung des Selbstbewusstseins, eine Förderung der Eigeninitiative und Übertragung von Verantwortung auf die Schüler für das friedliche und empathische Miteinander in der Schulgemeinschaft.

Wir legen verstärkt Wert auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang, im Sinne von „**Schule Miteinander, Schule ohne Gewalt**“. Voraussetzung dafür sind Gleichberechtigung, Vertrauen, gegenseitige Rücksichtnahme sowie Akzeptanz von Regeln und Vereinbarungen. In diesem Zusammenhang haben wir im Schuljahr 2014/15 die Anerkennung als **Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage** erhalten.

4. Schule mit Ganztagsangebot Profil 1

Im Schuljahr 2013/14 wurde zunächst die Abteilung geistige Entwicklung Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung, im Schuljahr 2014/15 schließt sich die Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen an.

Montags, dienstags und donnerstags gibt es bis 14.30 Uhr ein verlässliches Angebot, welches ein kostenpflichtiges oder ein selbst mitgebrachtes Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, AGs sowie Ruhe- und Spielphasen umfasst.

Die pädagogische Mittagsbetreuung stellt besonders gesundheitliche und soziale Aspekte in den Vordergrund. So erhalten unsere Schüler ein auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes, vollwertiges und gesundes Mittagessen. Die gemeinsame Mahlzeit fördert die Selbstständigkeit im Alltag sowie lebenspraktische Kompetenzen. Über die familiären Strukturen hinaus können die Schüler in dieser Zeit neue Erfahrungen sammeln und die Familien werden entlastet. Soziale Isolation, die vor allem im ländlichen Raum leicht entsteht, wird abgebaut und soziales Lernen in der Kleingruppe gefördert.

Neben dem Mittagessen haben alle Schüler die Möglichkeit unter Anleitung ihre Hausaufgaben zu erledigen und anschließend in einer AG, bzw. in Ruhe- oder Spielphasen den Unterrichtstag ausklingen lassen.

Im Nachmittagsbereich arbeiten neben Förderschullehrkräften, Sozialpädagogen, Erzieher und zusätzliche Betreuungskräfte.

5. Förderschwerpunkt Lernen

An der Fuldataal-Schule möchten wir unsere Schüler in ihrer Lernkompetenz und psychosozialen Entwicklung fördern und fordern. In Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und unseren Kooperationspartnern (s. Punkt 10) verfolgen wir das Ziel, unsere Schüler entsprechend ihrer Möglichkeiten in weiterführende gesellschaftliche Bereiche zu integrieren.

Dafür haben wir die nötige sonderpädagogische Kompetenz und orientieren uns an unseren Schülern.

Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf „Lernen“ werden in kleinen Lerngruppen entsprechend der Richtlinien für den Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet. Unser Unterricht ist in der Regel so angelegt, dass die Schüler in allen Lernbereichen möglichst handlungsorientiert lernen. Ziel ist es, Sachzusammenhänge anschaulich darzustellen und unter Einbeziehung der gesamten Persönlichkeit des Schülers zu erarbeiten. Nur wenn die Schüler eine ihrem Leistungsvermögen entsprechende Einsicht in die Notwendigkeit des Lernens bekommen, ist eine Förderung auf höherem Leistungsniveau möglich. Es geht um die lernende und handelnde Bearbeitung konkreter Aufgabenstellungen, sowie um den Erwerb theoretischer Erkenntnisse.

Bereits seit 9 Jahren werden auch Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen in den zuständigen Grund- und Regelschulen zunächst im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts, jetzt im Rahmen der Inklusion mit Unterstützung unserer Kollegen unterrichtet.

6. Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Schüler mit Beeinträchtigung der geistigen Entwicklung werden in Lerngruppen mit maximal acht Schülern von Förderschullehrkräften, Grundschullehrern und Sozialpädagogen unterrichtet. Sie werden dabei von Erziehern und Ergotherapeuten mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung, Lehramtsanwärtern, Absolventen eines freiwilligen sozialen Jahres, Schulassistenten und Praktikanten unterstützt.

Die entwicklungs- und handlungsorientierten Lerninhalte werden den jeweiligen Lernbedürfnissen der Schüler angepasst und in differenzierter Weise unterrichtet. Die Lerninhalte der einzelnen Stufen bauen selbstverständlich aufeinander auf und ergänzen sich. Jeder Schüler wird entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten mit geeigneten Unterrichtskonzepten und Materialien gefördert („Lernen mit Kopf, Herz und Hand“, ...). Nicht oder wenig sprechende Schüler erhalten ein besonderes Training in unterstützter Kommunikation.

Ebenso gehören Gebärden zum Unterrichtsalltag. Bereits seit 5 Jahren werden auch Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung in den zuständigen Grund- und Regelschulen im Rahmen der Inklusion mit Unterstützung unserer Kollegen unterrichtet.

Die im Folgenden aufgeführten Angebote unterstützen und bereichern unsere pädagogische Arbeit.

7. Schulleben

7.1 Frühstückscafé

Dem Thema Ernährung kommt an unserer Schule ein immer größerer Stellenwert zu: das Ernährungsverhalten der Schüler ist oft von einem zu hohen Fett-, Zucker- und Proteinanteil geprägt. Dafür mangelt es an der Aufnahme von Ballaststoffen.

Es ist allgemein bekannt, dass das Frühstück zu den entscheidenden Faktoren für die Konzentrationsfähigkeit und somit zum Lernerfolg gehört.

Durch eine Spende des Rotarier-Clubs Melsungen-Rotenburg ist es uns möglich, unseren Schülern, die die Frühbetreuung nutzen, täglich ein gesundes Frühstück mit frischem Obst, Müsli, Brot und Brotaufstrichen vom „grünen Boten“ anzubieten. Dies wird mit Begeisterung angenommen.

7.2 Tiergestützte Pädagogik

7.2.1 Ausflüge zum „Hollerhof“

Seit Februar 2013 fährt die Grundstufenklasse L regelmäßig alle 14 Tage auf den „Hollerhof“. Die Grundstufenklasse gE bietet die Besuche bedarfsorientiert an. Das Hollerhof-Team bietet uns tiergestützte Pädagogik, die unsere Schüler mit Begeisterung annehmen. Der Umgang mit den gut ausgebildeten Tieren mindert Stress und Anspannung, er fördert Mut und Selbstvertrauen, stärkt Körpergefühl und Einfühlungsvermögen - und macht einfach viel Freude.

„Tiere können Kindern so viel geben. Herz und Verstand gleichermaßen werden angesprochen, wenn es um den Umgang mit Fell-, Woll-, Borsten- oder Federträgern geht. Kein Erwachsener schafft auf so spielerische, so natürliche und anmutige Weise, Kindern bei der Entfaltung ihres emotionalen, kognitiven und motorischen Potenzials zu helfen.“

Tiere haben einen hohen Aufforderungscharakter, die Arbeit mit ihnen ist selbstbelohnend, viele pädagogische Ziele können so spielerisch erreicht werden:

- sozial nicht integrierte Kinder können über die Arbeit mit den Tieren leichter in eine Gruppe eingegliedert werden
- aggressive oder überreizte Kinder lernen schnell, dass das Tier zu einer Kooperation nur unter bestimmten Bedingungen bereit ist und ändern bereitwillig sozial störendes Verhalten, um den Spaß mit dem Tier zu erhalten
- Kinder zeigen im Umgang mit Tieren plötzlich Fähigkeiten, die ihnen oder anderen nicht bewusst waren; sie stärken darüber ihr Selbstwertgefühl
- ängstlichen oder verschlossenen Kindern bieten Tiere oftmals eine Brücke in die Welt der anderen; sie können Beziehung in eigenem Tempo und nach eigener Befindlichkeit gestalten, können darüber soziale Ängste abbauen lernen, Vertrauen zu sich und der eigenen Ausstrahlung aufbauen.

7.2.2 Schulhund

Im Einvernehmen mit allen Schulgremien verfügen wir mittlerweile– zur Freude aller Schüler - über 2 Schulhunde: Balu und Rudi. Sie begleiten uns bei Wanderungen und nehmen auch gelegentlich am Unterricht teil.

7.3. Lesepaten

Schwache Leser aus den Grundstufenklassen L haben einmal wöchentlich eine feste ehrenamtliche Lesepatin durch die sie ein zusätzliches Lesetraining erhalten.

7.4 Schwimmunterricht

Im Winterhalbjahr findet einmal wöchentlich Schwimmunterricht im Melsunger Hallenbad statt. Hier haben alle Schüler die Möglichkeit, unter Anleitung unserer Sportlehrer das Schwimmen zu erlernen und ihre Schwimmbadabzeichen zu erwerben. Im Sommerhalbjahr besuchen wir das Schwimmbad je nach Wetterlage. Das jährliche Schwimmfest für die gesamte Schule zum Ende des Schuljahres ist immer ein Höhepunkt unseres Schullebens. Für einen Tag gehört uns das komplette Bad und alle sind mit Wasserspielen, Wettkämpfen und viel Spaß beschäftigt.

7.5 Sportunterricht

Im Rahmen des Sportunterrichtes finden die jährlichen Bundesjugendspiele im Wechsel alle 2 Jahre gemeinsam mit den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen des Schwalm-Eder-Kreises statt.

Fußballturniere für die gesamte Schule finden auf Kreisebene und in Kooperation mit anderen Förderschulen ein bis zweimal jährlich statt.

7.6 Computerunterricht

Im Förderschwerpunkt Lernen bieten wir regelmäßigen IT-Unterricht für alle Schüler ab der Mittelstufe an und intensivieren diesen während der Berufsorientierungsstufe zur Vorbereitung auf die Projektprüfung. Wir verfügen über einen modern ausgestatteten Computerraum mit 7 Arbeitsplätzen. Ebenso ist jede Klasse in der Abteilung geistige Entwicklung mit einem eigenen PC ausgestattet.

7.7 Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehung wird in Absprache mit der örtlichen Polizei auf dem Schulhof der benachbarten Grundschule während der Mittelstufenzeit durchgeführt. Das nötige theoretische Wissen wird im Fach Sachunterricht vermittelt, während die entsprechende Praxis von der Polizei organisiert wird.

Radfahren stellt einen hohen Anreiz dar und das notwendige Wissen über die Regeln im Straßenverkehr wird von unseren Schülern mit Freude bewältigt und so kann jeder, der nach Einschätzung der Polizei in der Lage ist, am Ende der Verkehrserziehung den Fahrradführerschein erwerben.

7.8 PiT –Prävention im Team

Seit dem Schuljahr 2008/09 wird in der Fuldata-Schule im Förderschwerpunkt Lernen jeweils in den 8. Klassen das Projekt PiT in Gruppen von ca. 8 Schülern durchgeführt. Zwei Lehrer unseres Kollegiums sind entsprechend ausgebildet und betreuen das Projekt seit Beginn.

PiT- Hessen (Prävention im Team) ist das Gewaltpräventionsprogramm der Hessischen Landesregierung im „Netzwerk gegen Gewalt“, getragen vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, Hessischen Kultusministerium und Hessischen Sozialministerium.

PiT- Hessen ist ein Programm, das die Kooperation von Schule, Polizei und Jugendhilfe zur Grundlage seines Handelns macht und das Ziel verfolgt, potentielle Opfer zu stärken, in Gewaltsituationen Handlungsoptionen zu haben und damit präventiv zu wirken. Die Durchführung von Trainingsmaßnahmen mit Schülern ist zugleich Impulsgebung für die Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung insbesondere in der Schule.

PiT- Hessen bezieht im Unterschied zu den anderen Bundesländern, in denen Prävention im Team eingesetzt wird, neben Polizei und Schule auch die Jugendhilfe als dritten gleichberechtigten Partner in den Prozess der Teambildung ein. Das Team kooperiert über einen längeren Zeitraum eng und systematisch miteinander. Teambildung ist bei PiT eine zentrale Zielsetzung.

PiT- Hessen baut auf dem Programm „Cool sein - cool bleiben“ auf. Mit dem gewaltfreien Ansatz dieses Trainingsprogramms möchten wir unseren Schülern persönliche Handlungsoptionen bei öffentlicher Gewalt aufzeigen und in der Folge zu einem veränderten Schulklima beitragen.

7.9 Berufsorientierungsstufe - Vorbereitung auf Schulabschluss, Berufs- und Arbeitswelt

Förderschwerpunkt Lernen

Die Berufsorientierungsstufe umfasst das 7. – 9. (10.) Schulbesuchsjahr.

Entsprechend unserer Berufsorientierungscurricula (s. Anhang) ist die Berufsorientierungsstufe geprägt von verschiedenen Berufspraktika mit dem Ziel die Anforderungen der Arbeitswelt kennen zu lernen und für mögliche Ausbildungsperspektiven zu motivieren. Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Zusammenarbeit, Genauigkeit, Ausdauer, Umgangsformen werden im Unterricht und in der Praxis thematisiert.

Seit dem Schuljahr 2001/02 ist der Förderschwerpunkt Lernen dem Modellprojekt „Kontinuierliche Praxistage“ angeschlossen und wird seitens des Kultusministeriums als Ansprechpartner in der Region genannt. Eine entsprechende Auszeichnung haben wir im Schuljahr 2007/08 erhalten.

Als Einstieg in die Phase der Betriebspraktika wird von den Schülern des 7. und 8. Schulbesuchsjahres ein 2-tägiges Kompetenzfeststellungsverfahren durchlaufen, welches von der Jugendwerkstatt Felsberg in unserer Schule durchgeführt wird. Anschließend finden 10 berufsorientierende Praxistage in der Jugendwerkstatt in Felsberg statt. Mit der JWF besteht diesbezüglich eine Kooperationsvereinbarung.

Über ihre Arbeit und Eignung in den einzelnen erprobten Berufssparten erhalten die Schüler ein persönliches Feedback. Diese Analysedaten können die weitere Entscheidung zur Praktikumsfindung und Qualifikationsentwicklung unterstützen.

Weitere Bausteine sind Betriebsbesichtigungen und betriebliche Orientierungsangebote.

In der Abschlussklasse werden Schüler und Eltern gemeinsam mit dem Klassenlehrer an der Schule von der Agentur für Arbeit in Korbach zur weiteren Schul- und Ausbildungsplanung informiert und beraten.

Am Ende des 9. Schulbesuchsjahres können die Schüler den berufsorientierten Schulabschluss erlangen.

Auf Antrag der Eltern und nach Zustimmung der Klassenkonferenz können die Schüler auch das 10. Schulbesuchsjahr an unserer Schule absolvieren.

Nach Schulabschluss besteht die Möglichkeit den Hauptschulabschluss an der Berufsschule anzustreben oder ggf. eine überbetriebliche Ausbildung in einem Berufsbildungswerk zu beginnen.

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Die Berufsorientierungsstufe umfasst das 10.-12. (13.) Schulbesuchsjahr. Besonderer Schwerpunkt in den letzten Schuljahren ist die Festigung bzw. der Erwerb der Schlüsselqualifikationen wie Höflichkeit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Fähigkeit zur Zusammenarbeit und die Entscheidungsfindung bzgl. Arbeits- oder Ausbildungsstelle. Diese wird den Schülern durch Praktika in den zum Einzugsbereich gehörenden Werkstätten der Baunataler Diakonie Kassel für behinderte Menschen (bdks), dem Hofgut Richerode in Hephata und einigen örtlichen Bauhöfen statt. Praktika in Betrieben des freien Arbeitsmarktes organisieren Schüler oder Eltern selbst, bzw. erhalten Unterstützung durch die "Initiative Inklusion" (Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt).

In der Regel finden für jeden Schüler während der Zeit in der BOS drei Praktika statt; zwei à 3 Wochen, eins à 2 Wochen. Diese Praktika werden im Unterricht sorgfältig vor- und nachbereitet, eine intensive Begleitung durch die Pädagogen unserer Schule erfolgt.

Seit diesem Schuljahr kooperieren wir mit der "Initiative Inklusion". Interessierte Schüler beteiligen sich an Tests, die verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bezug auf handwerkliche und kognitive Kompetenzen abprüfen. In Gesprächen mit Schülern und Eltern wird dann entschieden, ob Mitarbeiter der "Initiative Inklusion" weiter mit dem Schüler arbeiten bzw. ein Praktikum auf dem freien Arbeitsmarkt vermitteln können.

Die Berufsberatung in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Korbach ist selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit; hier fließen, wenn von Schülern und Eltern gewünscht, Ergebnisse der Arbeit in der Schule, Praktikumsbeurteilungen und Empfehlungen der "Initiative Inklusion" ein.

7.10 Schullandheimaufenthalte, Wandertage und Ausflüge

In allen Klassenstufen werden regelmäßig Klassenfahrten organisiert und durchgeführt. In den unteren Klassenstufen planen die Klassenlehrer einen oder mehrere Tage in einer Jugendeinrichtung der Region. Für die oberen Klassenstufen werden klassenübergreifende Freizeiten organisiert.

Geeignete Einrichtungen der Landkreise Schwalm-Eder und Hersfeld-Rotenburg sind in Meeschendorf auf Fehmarn, in Berchtesgaden sowie auf Sylt.

An unserer Schule wird das Wandern besonders gefördert. Im Rahmen von Wandertagen wird den Schülern die Möglichkeit geboten

- ausgedehnte Naturkontakte zu erfahren, sowie die Auseinandersetzung mit Ökosystemen und deren Bedeutung für den Menschen kennen zu lernen,
- durch natürliche Bewegung einen Beitrag zu einer gesunden Lebensführung zu leisten,
- sich gegenseitig besser kennen und verstehen zu lernen und das soziale Miteinander zu vertiefen.

Den Höhepunkt erfährt das Schulwandern an unserer Schule durch die Teilnahme am jährlich ausgeschriebenen Schulwanderwettbewerb „Schulwandern – Draußen erleben“ des Deutschen Wanderverbandes (DWV). Jedes Jahr werden zusätzlich Waldjugendspiele durch Frau Hesse vom hessischen Forstamt Melsungen für die Grundstufe L organisiert.

Im Winterhalbjahr machen die Klassen des Förderschulzweiges Lernen Ausflüge in die Eissporthalle und/oder zu Aufführungen in das Staatstheater nach Kassel. Die Besichtigung der Museen (Naturkundemuseum, u.a.) mit entsprechender Vor- und Nachbereitung ist selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Im Bereich geistige Entwicklung findet alle zwei Jahre ein Ausflug nach Fort Fun zum „Tag der Herzen“ statt. Kinotage und Exkursionen zu verschiedenen außerschulischen Lernorten (Feuerwehr, Erdbeerfeld, Museen, Weihnachtsmarkt, Restaurants, Orgelkonzerte...) ergänzen das Angebot. Diese besonderen Veranstaltungen neben dem Unterricht sind notwendige Ergänzungen und sinnvolle Fortsetzung von Unterricht und Schule. Sie können in idealer Weise die pädagogische Arbeit unterstützen.

7.11 Schulfeste und Projektstage

Gemeinsame Aktivitäten sind wesentlich für den Prozess der Identifikation und den Zusammenhalt.

An unserer Schule findet jährlich, am Freitag vor dem ersten Advent der Weihnachtsbasar statt. Die Veranstaltung wird von der gesamten Schulgemeinde (Kollegen, Schüler, Eltern) sorgfältig vorbereitet. Dieses Fest bietet unserer Schule die Möglichkeit, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Gleichzeitig eröffnet sich die Chance, Eltern zu aktivieren und sie an der Planung des schulischen Lebens teilhaben zu lassen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Schüler sich durch derlei Veranstaltungen positiv mit „ihrer Schule“ identifizieren können und einen gewissen Stolz nach außen tragen.

Im Sommer finden in der L-Abteilung die Projektstage der Schule statt. Sinnvoll ist der Zeitpunkt gegen Ende des Schuljahres, da dann alle Schüler sicherer im Umgang mit Mitschülern, Erwachsenen und Schulumfeld sind. Eine Aufführung, gegebenenfalls eine Ausstellung oder Feier rundet die Projektstage ab, um die erzielten Ergebnisse zu würdigen.

Seit Sommer 2009 findet unser Schwimmfest im Freibad Melsungen statt. Die zahlreichen lustigen Wettkämpfe, sowie der Umgang mit neuen Wasserspielgeräten bereiten allen Teilnehmern von der 1. bis zur 10. Klasse so viel Spaß, dass es zum festen Bestandteil unserer Jahresplanung gehört.

Seit dem Schuljahr 2012/13 ist die Entlassfeier unserer Schulabgänger in unser Sommerfest integriert.

Das Feiern verschiedener Feste im Jahreskreis (Osterfrühstück, Erntedankfest, ...) ist Tradition im Förderschulzweig geistige Entwicklung.

7.12 Naturnaher Schulhof

Unser Ziel, die Schulhöfe in naturnahe Erlebnis- und Lernorte zu verwandeln, die Spielräume für Sinne, Bewegung und Phantasien der Kinder ermöglichen, haben wir erreicht.

Die Pflege der entstandenen Naturelemente (Rückschnitt von Büschen, Unkraut jäten) wird entweder im Rahmen einer "Garten-AG" , von Eltern und Kollegen durchgeführt.

Der "Naturnahe Schulhof" regt mit seinen zahlreichen Facetten zu komplexen Aktivitäten an und nimmt eindeutig, im Sinne der Gewaltprävention, eine ausgleichende und entlastende Funktion ein. So sind Pausenschlägereien und mutwillige Zerstörungen deutlich zurück gegangen und zum großen Teil nicht mehr vorhanden.

Mit diesen Schulhöfen ist es uns gelungen, unseren Schülern sinnliche Wahrnehmungen und Primärerfahrungen mit der Natur zu ermöglichen. Wir haben einen Raum gestaltet, der Perspektiven, Handlungs- und Bewegungsmöglichkeiten aufzeigt. So können zusätzliche elementare und entwicklungsfördernde Erfahrungen im Bereich körperliche Selbst- und Fremdwahrnehmung vermittelt werden, als Voraussetzung für kognitive, affektive und soziale Lernprozesse.

Dieses differenzierte Lernfeld kann damit weit über den pädagogischen Erfahrungsraum "Klassenzimmer" hinausgehen und vielfältige Chancen Praxis geleiteter Kommunikation für Schüler, Eltern und Lehrer bieten und nachhaltig wirken.

Durch die bewegungsanimierende Gestaltung des Außenbereichs fließen viele positive Effekte in den schulischen Alltag unserer Schüler ein: die Steigerung der Bewegungsfreude und -koordination, eine Verbesserung der Aufmerksamkeit, Konzentration und ein Zugewinn sozialer Kompetenzen sind nur einige Aspekte. Der Körpererfahrung und Wahrnehmungsförderung kommen so in unserer Schule eine wachsende Bedeutung zu.

Damit ist der naturnahe Schulhof ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept „Schule Miteinander, Schule ohne Gewalt“ an der Fuldata-Schule.

7.13 Pausengestaltung

Neben den Möglichkeiten, die uns unserer Naturnaher Schulhof bietet, stehen den Schülern in jeder Pause verschiedene Spiele (Tischtennis, Springseile, Bälle, Speedminton, u.a.) zur Verfügung. Diese werden zu Beginn jeder Pause von der Aufsicht führenden Lehrkraft verteilt und zum Ende wieder eingesammelt. Jede erste große Pause ist eine Gemeinschaftspause mit den Schülern ab der Mittelstufe der GE-Abteilung. Während dieser großen Pause haben die Schüler auch die Möglichkeit im Aufenthaltsraum unserer Schulsozialarbeiterin und unter ihrer Aufsicht zu kickern und diverse Gesellschaftsspiele zu spielen. Während der 2. großen Pause bieten wir im L- Bereich in den Wintermonaten zusätzlich die sogenannte „andere Pause“ im Betreuungsraum an. Hier handelt es sich um eine Pause für Schüler, die sich eine ruhige Pause wünschen. Verschiedene Lehrer bieten unterschiedliche Themen an wie Entspannungsübungen, Geschichten vorlesen, etc.

7.14 MINT-Schule

2013 wurden wir vom Kultusministerium des Landes Hessen als einzige Förderschule neben Gymnasien und beruflichen Schulen als MINT-freundliche Schule ausgezeichnet.

Die Schulen werden auf Basis eines anspruchsvollen Kriterienkatalogs bewertet und durchlaufen einen bundesweit einheitlichen Auszeichnungsprozess. Zu den geforderten Aspekten gehören unter anderem besondere unterrichtliche Angebote im naturwissenschaftlichen Bereich, die Teilnahme an Wettbewerben im MINT-Bereich sowie die Kooperation mit außerschulischen Partnern oder Exkursionen, um die Unterrichtsinhalte erfahrbar zu machen.

7.15 Förderschwerpunktübergreifende AGs

Seit dem Schuljahr 2012/13 bieten wir unsere wöchentlich stattfindenden Arbeitsgemeinschaften Förderschwerpunkt übergreifend an. So lernen wir uns alle im Sinne der Inklusion gegenseitig besser kennen und schätzen.

Unsere Arbeitsgemeinschaften umfassen:

sportliche Angebote	handwerkliche Angebote	künstlerische Angebote	musische Angebote	IT Angebote	Soziale Angebote	naturwissenschaftliche Angebote
Fußball mit regelmäßigen über-regionalen Wettkämpfen	Werken	Marmorieren	Chor Teilnahme „Aktionstag für Menschen mit Behinderung“	Computerprogramme bedienen lernen	Anti-Aggressions-Training	NaWi Na wie geht das?
Joggen mit Teilnahme am Kassel-Marathon	Nähen	Schulhofverschönerung	Tanz		Verbesserung der Lesekompetenz	
Stepaerobic	Häkeln	Malen				
Tischtennis		Gestalten mit Gips				
Nordic Walking						

7.16 Schülervvertretung

In beiden Abteilungen gibt es eine Schülervvertretung. Diese treffen sich in regelmäßigen Abständen mit ihren jeweiligen Vertrauenslehrern und versuchen sich innovativ in das Schulleben einzubringen.

7.16 Beratungsteam

Seit 2002 ist an der Fuldataal-Schule ein Beratungs- und Hilfesystem eingerichtet. Der schulpsychologische Dienst bietet Beratung für Lehrkräfte, Eltern und Schüler bei Schwierigkeiten an, die in der Schule und im schulischen Umfeld auftreten. Die Beratungsfälle werden in Zusammenarbeit mit den sozialen Diensten bearbeitet. Externe Partner sind ferner das Jugendamt, die Jugendgerichtshilfe und die Arbeiterwohlfahrt.

Die Kooperationspartner kommen je nach Bedarf und individueller Absprache in der Fuldataal-Schule zusammen. Hier sind in der Regel die Schulpsychologin, ein Mitarbeiter des Jugendamtes, die betreffenden Klassen- und Fachlehrer, die Schulsozialarbeiterin und die Schulleiterin anwesend. Bei Bedarf werden die Eltern ebenfalls eingeladen.

Beratungsschwerpunkte sind Verhaltensauffälligkeiten, wie Aggressivität und Schulverweigerung, psychische Probleme, wie Schulangst und Leistungsverweigerung, diagnostische Untersuchung im Einzelfall und Vermittlung in Konflikten.

8. Schulsozialarbeit – Unterrichtsunterstützende sozialpädagogische Förderung (USF)

8.1 Grundsätzliche Notwendigkeiten von Schulsozialarbeit

Schule als Lebensfeld ist als ein zentraler Ort in Bezug auf die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen zu betrachten. Schulsozialarbeit richtet sich auf die Begleitung von Kindern und Jugendlichen am Lebens- und Lernstandort Schule und leistet dort durch ihren aufsuchenden Charakter „ Prävention und Intervention vor Ort“. Sie ist durch die direkte Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern eine der intensivsten Kooperationsformen von Jugendhilfe und Schule.

Schulsozialarbeit begleitet Schülerinnen und Schüler in ihrem Prozess des Erwachsenwerdens, unterstützt sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung und fördert ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/ oder sozialen Problemen.

Heutzutage werden vielfältige individuelle und soziale Probleme von Kindern und Jugendlichen in die Schule hineingetragen, die sich dort, unter schulischen Bedingungen und Anforderungen, potenziert auswirken. Das bedeutet, dass familiäre Belastungsformen (Streit, Scheidung, Arbeitslosigkeit, Angst vor sozialem Abstieg, Suchterkrankungen etc.) den individuellen Problemdruck von Kindern und Jugendlichen immens erhöhen.

So werden Jugendhilfe und Schule zunehmend verstärkt mit Problemlagen konfrontiert, die im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen stehen und die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien betreffen.

Diesem Selbstverständnis zufolge ist Schulsozialarbeit als ein Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe, Ansprechpartner, Berater und Vermittler für Schüler, Lehrer, Eltern und Erziehungsberechtigten.

8.2 Schulsozialarbeit an der Fuldataal-Schule

Seit dem Schuljahr 2012/13 ist Frau Susan Reich (M.A. Soziale Arbeit) mit 25 Wochenstunden bei uns tätig. Sie verfügt über ein eigenes Büro im Schulgebäude. Aufgrund ihrer offenen und empathischen Art wurde sie schon nach kürzester Zeit von allen Schülern als Ansprechpartnerin und Vertrauensperson akzeptiert.

Ihre Aufgabenbereiche sind:

- Mediation
- Streitschlichtung
- präventive Gespräche
- Konfliktgespräche
- Einzelgespräche
- Gruppengespräche
- Beratung von Schülern, Lehrer und Eltern
- Dokumentation

In diesem Rahmen bietet sie folgende Angebote an:

- Mädchen- und Jungengruppen
- Einzelfallbetreuung
- Gruppenarbeit
- Unterrichtsbegleitung
- Sozialkompetenztraining
- Wutmanagement „Coolnesstraining“
- „Brain-Gym“
- Pausenangebot „Spiel und Spaß“

9. Beratungs- und Förderzentrum BFZ

Die Fuldata-Schule ist seit August 2004 ein regionales sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum auf der Grundlage des § 53 Abs. 2 des Hess. Schulgesetzes. Unsere Aufgabe und unser Ziel sind es, Schülern mit Beeinträchtigungen und Behinderungen frühzeitig qualifizierte Unterstützung durch Förderschullehrkräfte zukommen zu lassen.

In unserem Angebot richten wir uns an Schüler mit Lern- und Sprachschwierigkeiten sowie Beeinträchtigungen in der geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung.

Beratung und Förderung wird in der allgemeinen Schule gemeinsam mit den Förderschullehrkräften organisiert, verantwortet und gestaltet. Durch diese vorbeugenden Maßnahmen sollen zum einen die Schüler die Lernziele der allgemeinen Schule weiterhin verfolgen können. Zum anderen können Schüler durch systembezogene zusätzliche Stunden inklusiv beschult werden. Mit Inkrafttreten des novellierten Hessischen Schulgesetzes und der „Verordnung über Unterricht, Erziehung und sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen (VOSB)“ im Jahr 2011 hat sich unser Aufgabenfeld erweitert:

- wir verantworten die verlässliche sonderpädagogische Unterstützung, unterstützen die Schule in der Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Institutionen, wie z.B. den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, und stellen die Fachkompetenz in den verschiedenen Förderschwerpunkten sicher.

- wir sichern die sonderpädagogische Förderung und die Verteilung personeller Ressourcen an den allgemeinen Schulen.

9.1 Inklusion

Der gemeinsame Besuch von Schülern mit und ohne Beeinträchtigung bzw. Behinderung hat in unserem Einzugsgebiet eine lange Tradition und wurde bisher unter der Bezeichnung „Gemeinsamer Unterricht“ bekannt. Mit der Ratifizierung der UN- Behindertenrechtskonvention und der neuen rechtlichen Grundlagen (Hessisches Schulgesetz vom 01.08 2011 und Verordnung über Unterricht, Erziehung und sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigung oder Behinderungen vom 15.Mai 2012) entwickelte sich der aktuelle Gemeinsame Unterricht zum landesweiten Inklusiven Unterricht weiter.

Zentraler Aspekt der UN-Behindertenrechtskonvention ist es, Menschen mit Behinderung eine umfassende Partizipation in der Gesellschaft zu ermöglichen. Dies zielt vor allem auf die Bereiche Ausbildung, Arbeit und Beschäftigung. Im Rahmen der Inklusion bieten wir vielfältige Möglichkeiten, den individuellen Bedürfnissen aller Schüler zu entsprechen, eine optimale Förderung und hochwertigen Unterricht zu gewährleisten und allen Schülern den bestmöglichen Abschluss zu ermöglichen. So können Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen und Behinderungen sowohl im Inklusiven Unterricht an der allgemeinen Schule, als auch an der Förderschule unterrichtet und gefördert werden.

9.2 Vorbeugende Maßnahmen

Jeder allgemeinen Schule unseres Einzugsgebietes sind Förderschullehrerstunden im Rahmen unseres Kontingentes an Beratungsstunden und vorbeugenden Maßnahmen zugeordnet. Unsere mit den Regelschulen abgestimmten Leistungen werden in Kooperationsvereinbarungen festgehalten.

10. Kooperationen

10.1 Kooperationen mit anderen Schulen

Seit 2004 arbeitet die Fuldata-Schule im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen mit allen Schulen unseres Einzugsgebietes zusammen.

Dies sind:

- Astrid-Lindgren-Schule, Malsfeld
- Burgsitzschule, Spangenberg
- Christian-Bitter-Schule, Melsungen
- Drei-Burgen-Schule, Felsberg
- Georg-August-Zinn-Schule, Morschen
- Gesamtschule Guxhagen
- Gesamtschule Melsungen
- Grundschule am Kirschberg, Neuenbrunslar
- Grundschule Guxhagen
- Grundschule Körle
- Heiligenbergschule Gensungen
- Schule am Schloth, Melsungen
- Wolfgang-Fleischert-Schule, Röhrenfurth

Stets sind in alle 13 Schulen Förderschullehrer mit einem Teil ihrer Unterrichtsverpflichtung abgeordnet mit dem Ziel, die Regelschullehrer vor allem in der präventiven Arbeit zu unterstützen. Durch die Kooperation soll versucht werden, eine Umschulung der schwachen Schüler in die Förderschule möglichst ganz oder manchmal eben sehr lange zu vermeiden.

10.2 Kooperation mit der Hauptschule

Schüler, die sich an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen sehr positiv entwickeln, können im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen (s. Anhang) zur Hauptschule wechseln, um dort den Hauptschulabschluss zu erreichen. Zur Unterstützung dieser Schüler stehen die Förderschulkollegen im Rahmen ihrer BFZ-Arbeit zur Verfügung. So wird dort konkret mit den Schülern gearbeitet, um gegebenenfalls Leistungslücken zu beheben, aber auch um die ehemaligen Förderschüler pädagogisch und psychisch zu unterstützen. Ebenfalls können die dort unterrichtenden Lehrkräfte, bezüglich der individuellen Lernentwicklung der ehemalige Förderschüler, beraten werden.

10.3 Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen

Im Rahmen der Berufsorientierung besteht zwischen dem Bereich mit dem Förderschwerpunkt Lernen eine langjährige Kooperation mit der Radko-Stöckl-Schule in Melsungen. So gibt es immer im Frühjahr für die Schüler die Möglichkeit, sich während eines Schnuppertages zu orientieren, um sich dann zwischen den Bereichen Metall und Hauswirtschaft zu entscheiden. Auch hier haben sie die Möglichkeit im Rahmen von EIBE, neu PuSch, ihren Hauptschulabschluss zu erwerben.

10.4 Kooperation mit den Kindergärten

Seit Beginn unserer BFZ-Tätigkeit ist den Kindergärten im Einzugsgebiet unsere Aufgabe bekannt und sie wenden sich entweder direkt oder über ihre zuständigen Grundschulen mit der Bitte um Beratung an uns.

10.5 Kooperationen mit außerschulischen Partnern

10.5.1 Therapien

Neben den unterrichtlichen Angeboten haben unsere Schüler die Möglichkeit während des Schulvormittages an verschiedenen Therapien teilzunehmen:

- **Ergotherapie**, in der Ergotherapie werden die basalen sensomotorischen Funktionen und Fertigkeiten der Kinder gefördert. „Kompetente Selbstregulation in allen Entwicklungsbereichen“. Behandlungsziele sind die Integration von Sinneseindrücken, als Basis für eine alters-gerechte motorische, sensorische und kognitive Entwicklung, die Stärkung der Eigenaktivität und Kommunikation mit der Umwelt, sowie die Stabilisierung dieser Basisfunktionen, um eine gesunde Entwicklung sicherzustellen und Einschränkungen der Behinderung zu mindern.
- **Physiotherapie**, im Mittelpunkt der Physiotherapie steht die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des Körpers. Beides kann durch eine Erkrankung, eine angeborene Fehlentwicklung, aber auch durch alltägliche und dauerhafte Fehlbelastungen beeinträchtigt sein. Die Physiotherapie verfolgt das übergeordnete Ziel, die gestörte Beweglichkeit und Funktion zu verbessern oder wieder herzustellen.

- **Logopädie**, die Logopädie beschäftigt sich mit Prävention, Beratung, Diagnostik und Therapie auf den Gebieten der Stimme, Stimmstörungen und Stimmtherapie, des Sprechens, Sprechstörung und Sprechtherapie, der Sprache, Sprachstörung und Sprachtherapie sowie des Schluckens, Schluckstörung und Schlucktherapie.

Therapeuten ortsansässiger Praxen führen diese Therapien auf Basis ärztlicher Rezepte direkt in der Schule durch. Hierfür stehen ihnen entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung.

10.5.2 Lebenshilfe

Im Bereich geistige Entwicklung sind ca. ein Drittel unserer Schüler und Eltern Mitglied in der Lebenshilfe Melsungen. Dort nehmen sie Angebote wahr wie monatliches gemeinsames Kegeln, Freizeiten, die Weihnachtsfeier und das Sommerfest. Ebenso werden Vorträge zu behinderungsspezifischen Themen gerne besucht.

10.5.3 AKGG

Der AKGG (Arbeitskreis gemeindenaher Gesundheitsversorgung) bietet viermal in der Woche Schülerclubs für die jüngeren und älteren Schüler an. Die Kinder und Jugendlichen werden nach Schulschluss direkt mit einem Bus abgeholt und in den Freizeitclub des AKGG gefahren. Dort werden unter pädagogischer Betreuung Bastel- und Spielangebote von den Schülern wahrgenommen. Häufig unternehmen sie Ausflüge ins Schwimmbad etc. Die Schüler werden soweit wie möglich in die Planung der Aktivitäten einbezogen und lernen, ihre Freizeit sinnvoll und selbst bestimmt gemeinsam mit ihren Freunden zu verbringen.

10.5.4 SES- Senior Experten Service

Seit dem Schuljahr 2011/12 nehmen wir an dem Projekt „coach@school“ teil. In unserem Fall bedeutet dies, dass eine Senior Expertin unsere Schüler im Rahmen ihrer Projektprüfung begleitet und unterstützt. Als unabhängige Mentorin baut sie ein Vertrauensverhältnis zu den Schülern auf und steht als Ansprechpartnerin an festen Tagen zur Verfügung. Während der Berufsorientierungsphase stellt sie Kontakte zu Unternehmen der Region her und begleitet zum Teil die Jugendlichen bei der Suche nach einem Praktikumsplatz.

10.5.5 Seniortrainer

Das Umweltbildungszentrum Licherode bildet Senioren als Umwelttrainer für Kinder und Jugendliche aus und vermittelt deren Einsatz an unsere Schule. Bereits seit Jahren arbeiten wir im Rahmen unseres naturwissenschaftlichen Unterrichts und unserer Wandertage erfolgreich mit einigen Seniortrainern zusammen.

10.5.6 B.Braun

Seit November 2012 haben wir eine Bildungspartnerschaft mit der Firma B.Braun, Melsungen. Die Kooperation startete mit dem Projekt „NaWi – geht das?“. Das Bildungsprojekt vermittelt den Schülern anschaulich theoretische Grundlagen in den Naturwissenschaften. Dafür hat uns B.Braun kostenlos Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt, die den Schülern das Lernen von chemischen, physikalischen und technischen Themen erleichtern sollen. Die Experimentierboxen enthalten Gefäße, Trichter, Siebe, etc. und ein Handbuch für einfache Versuche zu den Themen Lebensmittel, Wasser und Luft. Ehrenamtlich unterstützt werden wir zusätzlich von einem ehemaligen Mitarbeiter der Firma B.Braun.

Erstmals in Deutschland gibt es eine Bildungspartnerschaft zwischen einem Unternehmen und einer Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen und geistige Entwicklung. Diese Partnerschaft hat u.a. dazu beigetragen, dass wir als MINT-Schule ausgezeichnet wurden. Daneben nehmen wir schon seit Jahren an den Kinder- und Jugendwochen als auch an den jährlich angebotenen Fortbildungen für Lehrer teil.

10.5.7 Universität Kassel

Im Rahmen einer Preisverleihung bei der Firma B. Braun wurden Mitarbeiter der Universität Kassel, Abteilung Didaktik der Biologie – Forschen und Lernen durch offenes Experimentieren (FLOX) auf uns aufmerksam und fragten, ob wir Interesse an einer Partnerschaft hätten. Ziele von FLOX sind: Neugier zu wecken, Selbstständigkeit zu stärken und Experimentieren zu lernen. Im Freiraum eines außerschulischen Lernortes ist es möglich, kreative Ideen von Schülern aufzunehmen und bearbeiten zu lassen.

Ein weiteres Konzept „Science Bridge“ wurde uns ebenfalls vorgestellt. Hier wird professionelles Gerät von der Universität in die Schule gebracht und aus dem Klassenzimmer entsteht so ein molekularbiologisches Institut. Lehramtsstudenten, M.Sc. und B.Sc. Studenten arbeiten gemeinsam mit den Schülern.

Der Erstkontakt hat stattgefunden und ein Angebot wird uns zugesandt.

Anhang

BerufsorientierungsCurriculum BoC

der Fuldatal-Schule, Melsungen

Förderschwerpunkt Lernen

Berufsorientierungsstufe

Stand 7.2015

Das Curriculum ist verstanden als grundlegende und offene Struktur für die Klassen der BO-Stufe.

Die konkrete Auswahl aus dem vielfältigen Spektrum möglicher Themenansätze für die BO bleibt der Einschätzung und Entscheidung der Fachlehrer überlassen.

Insbesondere kann für die Jahrgangsstufe 7 nur nach Entwicklungsstand der Schüler abgewogen werden, inwieweit Themen des BO-Unterrichts vermittelbar sind.

Daher muss jede zeitliche Struktur im Curriculum flexibel verstanden werden.

Vorrang hat immer die individuell angemessene Förderung der Schülerkompetenzen.

7. Schuljahr,

1. u. 2. Halbjahr, ggf. erst im 8. Schuljahr

Ziele:

- Aufbau und Entwicklung von arbeitsrelevanten Tugenden wie Durchhaltevermögen, Ausdauer, Zuverlässigkeit, Verhaltensdisziplin, Materialorganisation / -ordnung, Regelverständnis, Reflektieren der eigenen Persönlichkeit im schulischen Kontext

Politik und Wirtschaft:

- Berufswünsche und exemplarische Berufsbilder, ggf. Betriebsbesichtigung
- Girls- / Boys - Day
- Reflektieren von sozialen und berufsrelevanten Kompetenzen
- Erkennen eigener Zukunftsperspektiven, Ausbildungswünschen, Praktikumsinteressen
- betriebliche Organisationsformen / Betriebsbesichtigung
- wirtschaftliche Grundfunktionen und Zusammenhänge

Arbeitslehre:

- Werken / Kochen: handwerkliches Geschick, Erprobung und Entwicklung,
- Materialerfahrungen, Arbeiten nach Anleitung, selbständiges Arbeitsverhalten, - Überprüfung und Korrektur von Arbeitsschritten
- ergänzend ggf. Projektstage,

Deutsch:

- Gesprächsregeln, Meinungsbildung,
- Anlage eines Praktikumsberichtes
- relevante Zeitungsartikel und -meldungen
- ggf. individuelle Beratung und Unterstützung bei der Bewerbung zum Praktikum

Berufsorientierung:

Die Themen der Berufsorientierung sind in vielen Fällen für den Stand der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler im 7. Sbj. zu zeitig.

Nach Bedarf und Möglichkeit kann nur eine exemplarische Thematisierung erfolgen.

- **1. Blockpraktikum** im 2. Halbjahr, (evtl. Vereinspraktikum)
- Einführung des Berufswahlpasses BWP,
- Besuch von Orientierungsveranstaltungen, wie Tage der offenen Türe (z. B. Ausbildungsstätte des Bauhandwerkes), experimentelle Workshops (z.B. Fa. B. Braun),
- erste Betriebserkundung,
- Information auf der schulinternen Praktikumsschau / bzw. Infos von Klassen 8 und 9
- Elterninformation zur Praktikumsplanung in der BO-Stufe, **Elternabend** oder -Elternbrief

Mathematik:

- Training der Grundrechenarten, Erweiterung des Zahlenraumes
- Einführung Bruch- und Prozentrechnung

- Grundlagen von mathematischem Denken,
- Umgang mit sachbezogenen Problemstellungen/Textaufgaben,
- Erkennen von Lösungsstrategien/-wegen

Geometrie:

- Messen und Flächenberechnung,
- Augenmaß, Genauigkeit, Erkennen von Korrekturbedarf
- Anbahnung räumlichen Vorstellungsvermögens

8. Schuljahr

1. Halbjahr

- Erstellung eines Kompetenzprofils (**HAMET**, extern)
- **Einführungspraktikum** in die Berufsfelder
(**BoP**, in Kooperation mit der Jugendwerkstatt Felsberg), 2 Wochen
- Elterninformation zur Praktikumsplanung / **Elternbrief** oder -abend
- Arbeit mit dem **Berufswahlpass** (BWP)
- Entwicklung Selbsteinschätzung und Persönlichkeitsprofil
- Erarbeitung von Ausbildungskompetenzen und Berufssparten
- Überblick über Berufsgruppen/Tätigkeitsfelder /
ABC-Heft (Ausbildung-Beruf-Chance von der Arbeitsagentur)

Fächerübergreifend:

- Vertiefung, Entwicklung und Training berufs- und alltagsrelevanter Tugenden und Sachkenntnisse an exemplarischen Themen aus der Lebens- und Arbeitswelt.
- Förderung handwerklicher, berufspraktisch relevanter mathematischer, sprachlicher und sozialer Kompetenzen im Fachunterricht.

Unterricht:

- Entwicklung von Selbständigkeit und Zusammenarbeit / themenorientierte Teamarbeit
- Bestärkung und Entwicklung von **berufsrelevanten persönlichen Kompetenzen**,
- Förderung der **Selbstwahrnehmung**
- Dokumentation im BWP

8. Schuljahr

2. Halbjahr

- **2. Blockpraktikum** (10 Tg.),
ggf. Hilfe bei der Suche durch **Senior-Coach**
- Thematisierung von **Praktikumsinteressen**
- Struktur **Lebenslaufdarstellung**
- **Bewerbungstraining**
- Erwartungen, Kriterien, Chancen und mögliche Schwierigkeiten
- Ergänzen des BWP
- Praktikumsauswertung
- Interpretation des Praktikumszertifikates
- Erarbeitung der Dokumentationsform im Berichtsordner
- Vernetzung von Praktikumserfahrungen im Unterricht
- Erarbeitung von Beurteilungskriterien für die pers. Erfahrungen
- Klärung von persönlichen Entwicklungszielen
- ausgewählte **Betriebsbesichtigung(en)** mit der Klasse in der Region
z.B. Fa. WIKUS, VW Baunatal, BBW Kassel, HNA,

Unterricht:

- Thematisierung lebenspraktisch relevanter Zusammenhänge und Fakten,
- Anbahnung von Kompetenzen zu selbständiger Lebensführung
- Dokumentation im BWP

9. Schuljahr

1. Halbjahr

- **3. Blockpraktikum** 10-15 Tage
- Berufsberatung durch die **Arbeitsagentur** Korbach
- individuelle **Beratungstermine mit Arbeitsagentur mit** Schüler, Eltern und Lehrer

- Präsentation auf der Praktikumsschau (schulintern), Erarbeitung und Gestaltung,
- Abstimmung von Berufswünschen und Praktikumserfahrungen / Kenntnissen von der Arbeitswelt
- weitere **Betriebsbesichtigungen** mit der Klasse, Vergleich von Betrieben, Wahrnehmung von Anforderungen und persönlichen Interessen
- Besuch im Berufsbildungswerk Kassel
- Elterninfoabend zu Ausbildungsperspektiven und -hilfen durch die Arbeitsagentur
- **Orientierung an der Berufsschule / EIBE/ PuSch**
- **Entscheidungsfindung für die Projektprüfung**

Unterricht:

- Weiterentwicklung der Themenstellungen je nach Stand in den Klassen.
- Thematisierung wirtschaftlich/betrieblicher Fakten, Aufgaben, Interessen
- Besuch Tag der offenen Tür der Berufsschule
- Dokumentation im BWP

9. Schuljahr

2. Halbjahr

- **Anmeldung bei Berufsschule** / EIBE / PuSch
- Planung, Durchführung, Intensivphase und Präsentationsprüfung für den **Berufsorientierten Schulabschluss**

- Skizzieren von individuellen Ausbildungsperspektiven und -planungen
- ggf. abschließende Vereinbarung von weiterer **Ausbildungsvorbereitung** (BvB) oder -schritten mit der **Arbeitsagentur** oder alternativen Trägern (Arbeitserprobung / überbetriebliche Ausbildungsgänge (Berufsbildungswerke, BBW))
- Dokumentation im BWP
- Besuch Infotag der Berufsschule
- **Übergangskonferenz** mit der Berufsschule
- im Einzelfall Entscheidung über **Verlängerung der Schulzeit** (10. Sbj.)

Anhang zum BO-Curriculum der Fuldata-Schule, Melsungen

Leistungen in BO werden nachgewiesen durch folgende Bausteine:

- Vor- und Nachbereitung, sowie Teilnahme an **Betriebsbesichtigungen**,
z.B. Fa. Wikus, Bäckerei Klabunde, etc.

- Teilnahme an **externen Berufsorientierungsveranstaltungen**,
z.B. Berufsrallye B.Braun, Infotag VW, ASK - Bauhandwerk, Berufsschule, Jugendwerkstatt
Felsberg, etc.

- Teilnahme an **Betriebspraktika**,
- Mitarbeit bei der Vorbereitung,
- konkrete Mitarbeit und Beteiligung im Betrieb,
- Führen der Praktikumsmappe,
- Reflexion der Praktikumserfahrungen

- Teilnahme am **Kompetenzfeststellungsverfahren** HAMET,

- Teilnahme an den **BoP-Tagen** in der JW-Felsberg
- Reflexion der Teilnahme

- Orientierung, exemplarische Arbeit und Dokumentation im **Berufswahlpass**

- **Lebenslaufdarstellung**

- Mitarbeit im **Bewerbungstraining**

Konzept der Berufsorientierung der Fuldata-Schule Melsungen

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Berufsorientierungsstufe

Stand 6.2015

Die Berufsorientierungsstufe umfasst das 10.-12. Schulbesuchsjahr (13. Schuljahr möglich nach Bewilligung durch das Staatliche Schulamt).

Zentrale Inhalte sind Festigung und Erweiterung der Schlüsselqualifikationen, z.B. Pünktlichkeit, Ausdauer, Zuverlässigkeit, angemessenes Verhalten etc.

Des Weiteren liegt ein besonderes Augenmerk auf der Förderung berufsrelevanter Kompetenzen (siehe Curriculum – einige Teile noch in Arbeit), die in allen Fächern/ bzw. fächerübergreifend stattfindet.

Schwerpunkte hierbei sind der Hauswirtschaftsunterricht, das Fach Textile Gestaltung, die Gartenarbeit bzw. Arbeit auf den Schulhöfen und das Fach Werken.

Die komplette Unterrichtsorganisation ist auf die berufliche Vorbereitung ausgerichtet. So sollten alle Schüler, denen es möglich ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß mit dem Fahrrad oder Mofa in die Schule gelangen (Mobilitätstraining), pünktlich ihre Pausen beenden. Vorhaben werden arbeitsteilig durchgeführt und das Prinzip der "Fließbandarbeit" z.B. in unterschiedlichen Herstellungsprozessen werden geübt. Im Deutschunterricht findet ein Vorstellungstraining statt und Bewerbungen für Praktikumsplätze werden ausgearbeitet. Das Schreiben von Praktikumsberichten wird ebenso eingeübt, wie die Fähigkeit den Arbeitsprozess und das eigenen Handeln zu reflektieren. In z.B. Rollenspielen wird genau geübt, was zu tun ist, wenn man Fragen hat, sich überfordert fühlt oder nicht genau weiß, was zu tun ist.

Der Werkunterricht bzw. die Gartenarbeit finden einmal pro Woche bewusst nachmittags statt, um die Länge eines Arbeitstages schon einmal annähernd zu simulieren und so die Ausdauerfähigkeit zu schulen.

Im Mathematikunterricht werden verstärkt praxisrelevante Inhalte wie Abzählen von Mengen, Wiegen, Messen, Umgang mit Zirkel und Geodreieck, sachbezogene Textaufgaben wiederholt bzw. vermittelt.

Schüler lernen Berufe kennen und erweitern ihr Wissen darüber – ggf. werden Betriebe besichtigt.

Generell können wir während der drei bzw. vier Jahre Berufsorientierungsstufe unseren Schüler in Zusammenarbeit mit der bdks (Baunataler Diakonie Kassel) zwei dreiwöchige Praktika in Werkstätten für behinderte Menschen in Malsfeld, Baunatal oder Wabern anbieten, die im Berufsbildungs-, Arbeitsbereich oder der Tagesförderstätte stattfinden können.

Darüber hinaus sind zweiwöchige Praktika in Richerode (Landwirtschaftliches Praktikum) möglich. Sie werden aktuell alle zwei Jahre angeboten.

Die Praktika werden sehr eng, bis hin zur permanenten Präsenz, von Pädagogen der Schule begleitet.

Während der Berufsorientierungsphase ist es generell jederzeit möglich, dass Schüler, meistens unterstützt durch Erziehungsberechtigte oder Betreuer, selbst Praktikumsplätze (z.B. Bauhöfe, Gärtnerei, Großküche ...) finden, an denen sie sich ausprobieren möchten. Auch hier übernehmen Pädagogen die qualifizierte Betreuung.

So individuell wie unsere Schüler sind, so individuell gestalten sich häufig auch ihre Praktika in verschiedenen Bereichen der Werkstätten für behinderte Menschen, auf dem freien Arbeitsmarkt oder im elterlichen Betrieb. Immer sind wir bemüht, die Interessen, Wünsche und Neigungen der Schüler mit einzubeziehen.

Von zentraler Bedeutung sind sowohl Auswertungsgespräche, die mit den Praktikumsanleitern, Schülern und Lehrern geführt werden als auch die schriftlichen Beurteilungen der Praktikumsstellen. Diese sind Bestandteile des Portfolios jeden einzelnen Schülers ebenso wie die Zertifikate für zentrale Kompetenzen die Schüler während ihrer Schulzeit erfolgreich erworben haben.

Seit Beginn des Jahres 2015 besteht eine Kooperation mit der "Initiative Inklusion". Schüler nehmen auf eigenen Wunsch oder den ihrer Erziehungsberechtigten am "Handwerklichen und motorischen Eignungstest" - HAMET- teil, der durch erfahrene externe Kräfte durchgeführt wird, drei Tage dauert und in der Schule stattfindet. Eine detaillierte Auswertung zeigt Stärken und Schwächen der Schüler in unterschiedlichen Bereichen und wird Schülern, Eltern und Lehrern genauestens erläutert. Danach besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einer viertätigen Berufsorientierung im Berufsbildungswerk in Kassel, die in den Bereichen Büro, Lagerlogistik, Holz- oder Metallbearbeitung und/ oder Hauswirtschaft stattfinden kann. Auch hierbei findet eine ganztägige Betreuung durch Pädagogen der Schule statt. Die Ergebnisse der Arbeitserprobung werden wiederum ausführlich dokumentiert und besprochen.

Bei besonderer Eignung der Schüler für einen bestimmten Bereich helfen die Mitarbeiter der "Initiative Inklusion" beim Finden eines Praktikumsplatzes auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Eine Betreuung durch Mitarbeiter und Pädagogen findet auch hier statt.

Etwa ein halbes Jahr vor Verlassen der Schule treffen sich Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrer, evtl. Mitarbeiter der "Initiative Inklusion" und ein Rehaberater der Agentur für Arbeit um unter Einbeziehung der Zeugnisse, Praktikumsbeurteilungen und Wünsche des Schülers und der Erziehungsberechtigten in einer Berufswegekonferenz über die beruflichen Möglichkeiten des Schülers zu beraten. Ggf. erstellen Mitarbeiter der Agentur für Arbeit noch ein psychologisches Gutachten basierend auf einem von ihnen durchgeführten Test.

Es wird immer angestrebt, dass der Übergang Schule- Beruf einvernehmlich und nahtlos erfolgen kann.

Als Materialien werden schwerpunktmäßig Arbeitsblätter und -vorlagen aus dem schulinternen Ordner "Berufsorientierung" , Bilder aus der WfbM Baunatal, das Heft "Das Praktikum in der Werkstufe" von Monika Macheit aus dem Persen Verlag , die schuleigenen "Führerscheine", die erworbene Kompetenzen belegen und die Beurteilungen der Praktikumsstellen genutzt.